



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 168.

Leipzig, Montag den 16. Juli 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1917 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 10089) Boesking, Johann Heinrich Christoph, in Fa. H. Boesking & Co. in Bremen.
- 10091) Eckart, Hans, in Fa. G. Scriba in Mez.
- 10092) Edelmann, Hans Curt Victor Wolfgang, in Fa. Alexander Edelmann (Universitäts-Buchhändler u. Universitäts-Buchdrucker); Verlag der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie Theodor Martin; Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.
- 10087) Holsten, Max, in Fa. Max Holsten in Stettin-Grabow.
- 10088) Leeser, Fräulein Antonie, in Fa. Antonie Leeser in Hannover.
- 10096) Meyer, Otto, Prof. der Fa. Bernhard Meyer in Leipzig.
- 10094) Rehmann, Euchar, in Fa. Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co.; Carl Conradi (W. Keller & Co.); W. Keller & Co. in Stuttgart.
- 10093) Tannenblatt, David, in Fa. D. Tannenblatt in Bern.
- 10097) Trübenbach, Dr. Paul, in Fa. „Geflügel-Welt“ Dr. Paul Trübenbach in Chemnitz.
- 10090) Wille, Hugo, in Fa. Verlag der Wiking-Bücher Hugo Wille in Leipzig.
- 10095) Wollbrüd, Bruno, in Fa. Ludwig Thelemann's Buch- u. Kunsthandlung Inhaber Bruno Wollbrüd in Weimar.

Gesamtzahl der Mitglieder: 3574.

Leipzig, den 16. Juli 1917.

### Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

Die dem Namen vorgesezte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

### Über Bücherinserate.

Von Anton Schumacher, München.

Wie es in Reklame- und Propaganda-Angelegenheiten unmöglich ist, allgemeingültige Regeln aufzustellen, so ist es auch beim Bücherinserat nicht angängig, über Textabfassung, typographische Ausstattung und Anordnung Vorschläge zu machen, die für alle Fälle anwendbar sind. Es muß vielmehr jede Veröffentlichung, sei es Plakat, Prospekt oder Inserat, so individuell behandelt werden, wie es nur irgend möglich ist. Diese Zeilen können deshalb auch nur als Anregungen aufgefaßt werden.

Ein Inserat soll alles das in denkbare einfachste Sprache und übersichtlichster Anordnung enthalten, was für das betreffende Buch am werbkräftigsten ist.

Der Leser darf über den Charakter, also Inhalt und Wert, sowie über das Äußere des Buches nicht im Zweifel gelassen werden.

Das Inserat soll Interesse wecken und vorhandenes Interesse fördern.

Als Ganzes betrachtet, soll das Inserat auffallen; es darf im bunten Durcheinander der vielen benachbarten Inserate nicht übersehen werden.

Schließlich soll es auch geschmacklichen Anforderungen entsprechen.

Wenn alle diese Punkte berücksichtigt sind, so wird das Inserat seinen Zweck gewiß nicht verfehlen.

### Das Manuskript.

Bei der Zusammenstellung eines Inserates ergibt sich als erste und weitest wichtige Aufgabe die Abfassung eines zugkräftigen Textes. Von diesem hängt in den meisten Fällen der Erfolg eines Inserates ab.

Man vermeide vor allen Dingen langatmige Anreden, Erklärungen und Betrachtungen, sondern drücke sich sozusagen im Telegrammstil oder in Schlagworten aus.

#### Es ist ein Verdienst,

benen, die durch die Eintönigkeit des Stellungskrieges zu erlahmen drohen, denen, die in ständiger Gefahr sich aufreiben, einen Lesestoff zu senden, der wohl leicht und unterhaltend, dabei aber wertvoll, Herz und Verstand erfrischend und beschäftigend sein soll. Diese Aufgabe löst in Bänden bis zu 300 Seiten, reich illustriert, vornehm ausgestattet, die Bibliothek

#### Lesestoff für unsere Soldaten

leicht und unterhaltend, dabei aber wertvoll, Herz und Verstand erfrischend.

Bände bis zu 300 Seiten

reich illustriert

vornehm ausgestattet

Die Gegenüberstellung vorstehender beiden Beispiele zeigt unzweideutig, daß es für die Wirkung eines Inserates vorteilhafter ist, den Text so kurz wie möglich zu fassen, als sich in langen Sätzen zu ergeben. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß längere, im gleichen Schriftgrad gesetzte textliche Ausführungen oftmals überhaupt nicht oder nur flüchtig gelesen werden. Kurze, in Schlagworten gehaltene, deshalb leicht übersichtlich gruppierbare Texte dagegen brauchen nicht Wort für Wort gelesen zu werden; es ist hier ähnlich wie beim Plakat: sie werden gesehen, d. h. ihr Sinn wird durch einen flüchtigen Blick erfaßt.